



«Helvetica Capital steht für unternehmerisches Kapital von Unternehmern für Unternehmer»

Nachhaltige Werte entstehen durch Menschen, Governance und eine langfristige Ausrichtung, sagt Philipp Berner, Geschäftsführer der Helvetica Capital AG. Im Interview spricht er über das «Helvetica Erfolgsrezept», mit Unternehmern, Unternehmerfamilien und Unternehmerkapital.



Adobe Stock

Herr Berner, welche Bedeutung hat der Mittelstand für die Schweiz – und was folgt daraus für die unzähligen anstehenden Nachfolgen?

Der Mittelstand ist das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft und stellt den grössten Teil der Arbeitsplätze und einen erheblichen Teil der industriellen Wertschöpfung im Land. Der Schweizer Wohlstand basiert dementsprechend auf unserer vielfältigen KMU-Landschaft.

Viele dieser Unternehmen sind über Generationen gewachsen, oft mit einer sehr engen Bindung an eine Eigentümerfamilie. Wenn nun in den kommenden Jahren ein grosser Teil dieser Firmen die Eigentümerfrage aufgrund von Nachfolgethemen klären muss, geht es nicht nur um einzelne Übergaben, sondern letztlich auch um die Substanz des Schweizer Wirtschaftsstandortes als Ganzes. Insbesondere bei generationenübergreifenden Unternehmen im Familienbesitz ist nicht nur die Kontinuität des Geschäftes, sondern auch der Know-how Transfer essenziell. Als Direkt- und Mehrheitsinvestor sehen wir unsere Aufgabe darin, in diesen Übergang mit unternehmerischem Kapital Kontinuität sicherzustellen.

50'000 Unternehmen suchen einen Nachfolger. Bis 2030 steht eine Rekordzahl von KMU zur Disposition. Wen oder was brauchen diese KMU, um weiterbestehen zu können?

Basierend auf einer uns vorliegenden Kurzstudie liegt die Zahl sogar noch höher. Bis Ende 2030 stehen rund 168'000 Schweizer KMU vor einer Eigentümerübergabe, wobei hier auch alle Kleinunternehmen miteingerechnet sind. Bei mittelständischen Unternehmen scheitert die Übergabe selten am fehlenden Interesse, sondern eher an der Frage, wer das Unternehmen mit ausreichend Kapital, unternehmerischer Führung und Geduld in die nächste Phase führen kann. Solche Firmen benötigen vor allem Eigentümer, die nicht auf einen schnellen Exit drängen, Kontinuität für Mitarbeitende, Kunden und Lieferanten gleichermaßen sichern und zugleich das Netzwerk und die Mittel mitbringen, um weiteres Wachstum, sei es durch Internationalisierung oder durch Investitionen in neue Technologien oder in nebengelagerte Firmen, zu finanzieren.

Steckbrief

Helvetica Capital

Helvetica Capital ist eine unabhängige Schweizer Investorin. Gemeinsam mit Unternehmerfamilien und langfristigen institutionellen Partnern investiert sie in etablierte Unternehmen und begleitet deren Entwicklung ohne feste Haltedauer. Die Gesellschaft wurde 2015 gegründet; die Direktinvestmenterfahrung des Teams reicht bis 2010 zurück.

Philipp Berner

Philipp Berner ist Geschäftsführer der Helvetica Capital. Er verantwortet das Investmentportfolio von Helvetica und die Wertschöpfung in den Beteiligungen. Zuvor leitete er als Mitglied der RUAG-Konzernleitung deren globale Aviation Division. Davor gründete er ein Technologieunternehmen für Satellitenkommunikationsstrukturen, das er neun Jahre lang aufbaute und 2000 verkaufte. So bringt er die Perspektive eines Unternehmers mit, der selbst ein Unternehmen aufgebaut, skaliert und verkauft hat. Er studierte an

der Hochschule St. Gallen (HSG) und an der University of Toledo (Ohio, USA).

Mehr Informationen unter helvetica-capital.ch



Philipp Berner
Geschäftsführer der Helvetica Capital

Welche KMU haben es in Ihren Augen leichter als andere, Nachfolgekandidaten zu finden?

Firmen mit stabilen, dokumentierten Ertragsverhältnissen und einer Organisation, welche von einem funktionierenden, gut eingespielten und professionellen Kaderteam geführt wird, sind grundsätzlich attraktiver als ein Unternehmen, welches beinahe komplett vom Gründer oder Geschäftsführer alleine abhängt. Als Investorin begrüsst die Helvetica Capital in der Regel Unternehmen mit einer klaren Marktstellung. Ein differenziertes und funktionierendes Geschäftsmodell mit Internationalisierungspotential ist für uns attraktiv.

Wie gehen Sie bei der Finanzierung vor? Was machen Sie «anders»?

Bei Helvetica Capital investieren wir direkt und gemeinsam mit Unternehmerfamilien sowie langfristigen institutionellen Partnern. Unsere Unternehmer-Investoren-Plattform arbeitet ohne feste Haltedauer. Wir übernehmen Verwaltungsratsverantwortung und unterstützen das Management bei Strategie, Wachstum und ausgewählten Akquisitionen. Wann wir eine Beteiligung veräussern, richtet sich nach der

Entwicklung des Unternehmens und dem Marktumfeld, nicht nach dem Ablauf einer Fondslaufzeit.

Wir bleiben unseren Unternehmen auch in schwierigen Phasen treu: Restrukturierungen und Turnarounds scheuen wir nicht, und wenn nötig, übernehmen wir auch selbst operative Verantwortung, um ein Unternehmen wieder auf Kurs zu bringen. Dabei profitieren wir von einem Team mit unternehmerischer Führungserfahrung und einem breiten Netzwerk.

Ein gutes Beispiel dafür ist NÜSSLI, eine auf temporäre Eventstrukturen spezialisierte Unternehmung (bekannt durch bspw. das Stadion fürs Eidgenössische Schwing und Älplerfest). Ende 2017 investierte ein von Helvetica Capital geführtes Unternehmerkonsortium

in einer Sondersituation in NÜSSLI. Wir haben die Entwicklung des Unternehmens über mehr als acht Jahre begleitet. Im August 2026 wurde der Zusammenschluss mit eps im Rahmen einer Nachfolgelösung angekündigt. Die neue Gruppe verbindet komplementäre Leistungen und beschäftigt insgesamt 820 Mitarbeitende. NÜSSLI bleibt in Hüttwilen verankert.

Woran orientieren Sie sich bei der Finanzierung?

Massgebend ist die nachhaltige Substanz: ein tragfähiger, wiederkehrender Cashflow, die Qualität von VR und Geschäftsleitung unterhalb der Eigentümerebene und das langfristige Entwicklungspotenzial. Ein angemessener Kaufpreis, eine solide Finanzierung und attraktive langfristige Renditen bleiben dabei zentral. Unsere Haltedauer richtet sich nach der Entwicklung des Unternehmens und nicht nach einem vorgegebenen Ausstiegsdatum.

Immer wieder wird gefordert, dass Unternehmen auch über den Branchenrand schauen sollen. Das tun Sie im Grunde, oder?

Ja, wir sind bewusst branchenunabhängig mit Schwerpunkt auf industrielle Unternehmen mit einem starken Dienstleistungsanteil. Unser Portfolio reicht von Waschtechnologie über Präzisionsfertigung bis zur

Stromversorgungstechnik. Das ist kein Zufall; wir suchen unternehmerische Qualität, eine robuste Marktposition und ein Management, mit dem die Partnerschaft funktioniert, nicht eine spezifische Branche.

Es geht bei Ihren Finanzierungslösungen auch darum, Schweizer Know-how im Land zu halten?

Absolut, das ist für uns ein zentrales Thema. Ein gutes Beispiel hierfür ist Schulthess Waschtechnik: Wir haben das Unternehmen als eigenständige Firma wieder in Schweizer Mehrheitsbesitz zurückgeführt. Bei einer Übernahme durch einen ausländischen Strategen besteht immer das Risiko, dass Entscheidungskompetenzen, Know-how und Arbeitsplätze aus der Schweiz abwandern. Als Schweizer Direktinvestor mit einem Netzwerk aus erfolgreichen Unternehmerfamilien können wir diese Substanz im Land halten, ohne die operative Unabhängigkeit des Unternehmens zu gefährden.

Rechnen Sie damit, dass einige lukrative KMU aufgrund der schieren Anzahl von benötigten Nachfolgen auf der Strecke bleiben?

Ja, damit muss man realistischerweise rechnen. Bei einer solch hohen Anzahl an anstehenden Nachfolgefragen gibt es nicht genügend spezialisierte Investoren und Nachfolger, um jedes Unternehmen aufzufangen. Oft scheitert es jedoch nicht am fehlenden Interesse, sondern an der Planung. Ein zu später Start, die Nachfolgeregelung aufzugleisen, unrealistische Preisvorstellungen oder eine zu grosse Abhängigkeit vom Gründer. Deshalb werben wir für eine frühzeitige und schrittweise Herangehensweise für die Nachfolge. Je früher, desto grösser die Chance einer langfristigen und werthaltigen Lösung.

«Als Schweizer Direktinvestor mit einem Netzwerk aus erfolgreichen Unternehmerfamilien können wir Know-how im Land halten.»